

Statistik: Knapp 5 Millionen KatholikInnen in Österreich

utl: Gesamtzahl der KatholikInnen in Österreich liegt 2019 bei 4,98 Millionen – Zahl der Kircheng Austritte angestiegen: 67.583 Personen verließen im vergangenen Jahr die katholische Kirche

Wien, 1.1.1970 (KAP) Die Katholikenzahl in Österreich ist im letzten Jahr leicht zurückgegangen und weitgehend stabil. Das ergeben die am Mittwoch von den österreichischen Diözesen veröffentlichten Statistiken. Demnach gibt es mit Stichtag 31. Dezember 2019 in Österreich 4,98 Millionen KatholikInnen. 2018 waren es laut amtlicher Statistik der Österreichischen Bischofskonferenz 5,05 Millionen KatholikInnen. Das entspricht einem Rückgang von 1,35 Prozent. Die amtliche Kirchenstatistik 2018 wurde ebenfalls am Mittwoch veröffentlicht.

Die Zahl der Kircheng Austritte ist 2019 gegenüber dem Vorjahr um 14,9 Prozent gestiegen. Insgesamt traten 67.583 Personen im Jahr 2019 aus der katholischen Kirche aus. 2018 waren es laut amtlicher Statistik 58.807. Die Diözesen melden unterschiedlich stark akzentuierte Entwicklungen. In einigen Diözesen gab es moderate Anstiege bei den Kircheng Austrittszahlen, bei anderen waren die Anstiege deutlicher ausgeprägt.

Die Kircheng Austritte haben damit im Vergleich zu den vergangenen Jahren zugelegt. 2017 verließen 53.698 KatholikInnen die Kirche, 2016 waren es 54.969, 2015 56.599, 2014 55.003, 2013 54.869, 2012 52.336, 2011 59.023 und 2009 53.269. 2010 musste die Kirche 85.960 Austritte verzeichnen – einen historischen Höchststand –, was damals zu einem Gutteil auf das Bekanntwerden von Missbrauchsfällen im kirchlichen Bereich zurückzuführen war.

Weniger Kircheneintritte, mehr Widerrufe

Mit Stichtag vom 31. Dezember 2019 wurden 4.564 Personen in die Kirche wieder oder neu aufgenommen. Das ist um 13,25 Prozent weniger als 2018 (5.261). 2017 konnte die Kirche 5.461 Eintritte verzeichnen, 2016 waren es 5.269, 2015 5.064, 2014 4.995, 2013 4.771 und 2012 4.477. Die Eintritte in die katholische Kirche sind damit nach einigen Jahren der stetigen Zunahmen 2019 wieder zurückgegangen.

605 Personen machten zudem 2019 von ihrem Recht auf Widerruf Gebrauch. Damit sind Menschen gemeint, die zunächst ihren Austritt erklärt hatten, nach einem Kontakt mit kirchlichen Verantwortlichen und innerhalb einer Dreimonatsfrist aber wieder Abstand von diesem Schritt nahmen. 2018 konnte die Kirche 565 Widerrufe verzeichnen. 2019 gab es demnach eine Steigerung um 7 Prozent. 2017 machten 562 Personen von ihrem Recht auf Widerruf Gebrauch, 2016 waren es 518, 2015 602, 2014 615 und 2013 552.

Bei den Angaben für 2019 handelt es sich um vorläufige Zahlen. Kleinere Korrekturen – vor allem bei den Neu- oder Wiedereintritten – sind noch zu erwarten, da noch nicht in allen Diözesen die Daten für die letzten Monate des Vorjahres umfassend vorliegen. Erfahrungsgemäß werden die Zahlen der Kircheneintritte (Aufnahmen und Wiederaufnahmen) und der Widerrufe noch leicht steigen.

Zu jener Zahl an Personen, die aus freien Stücken der katholischen Kirche beitreten, müssen auch noch jene hinzugezählt werden, die sich im Erwachsenenalter (ab 14 Jahren) taufen lassen. Hier gibt es für 2019 noch keine Daten. Die Zahl der amtlichen Statistik für 2018 weist hier 650 Taufen aus, 2017 waren es 890, 2016 433. Ein Blick über einen längeren Zeitraum zeigt zudem grundsätzlich

einen zunehmenden Trend: 2015: 323, 2014: 305, 2013: 322, 2012: 247, 2011: 237.

Maßgebliche Faktoren für den leichten Rückgang der Katholikenzahl sind jedenfalls nicht nur das Verhältnis von Austritten zu Kircheneintritten, sondern vor allem auch von Taufen zu Sterbefällen und von Zuzügen zu Wegzügen.

Die Diözesen haben für 2019 folgende Katholikenzahlen bekanntgegeben (die Vergleichszahlen 2018 beziehen sich auf die amtliche Statistik der Österreichischen Bischofskonferenz):

Erzdiözese Wien

Für 2019 meldet die Erzdiözese Wien 1,156.923 KatholikInnen (2018: 1,176.089). 19.198 Personen traten aus der Kirche aus (2018: 17.367). Zugleich konnten bislang 921 Neu- und Wiedereintritte verzeichnet werden (2018: 1.186). 130 Personen widerriefen ihren Austritt (2018: 140).

Diözese Linz

Die Diözese Linz hat mit Stichtag 31. Dezember 2019 insgesamt 939.667 KatholikInnen (2018: 950.074). Im Jahr 2019 traten 11.097 Personen aus der Kirche aus (2018 waren es 9.714). 857 Personen traten wieder oder neu in die Kirche ein. (2018 waren es 897.) Zusätzlich widerriefen 141 Personen ihren Austritt (2018: 123)

Diözese Graz-Seckau

In der Diözese Graz-Seckau gehörten 794.169 Personen im Jahr 2019 der katholischen Kirche an (2018: 805.382). 11.617 Personen traten 2019 aus der Kirche aus (2018: 10.488). Gleichzeitig konnten bislang 1.141 Wieder- und Neueintritte mit Jahresende 2019 verzeichnet werden (2018: 1.279). 120 Personen widerriefen ihren Austritt (2018: 124).

Diözese St. Pölten

484.107 KatholikInnen hatten mit Jahresende 2019 ihren Hauptwohnsitz in der Diözese St. Pölten (2018: 490.350). 5.430 KatholikInnen sind im vergangenen Jahr aus der Kirche ausgetreten (2018: 4.833). Weiters sind 276 Wieder- und Neueintritte zu verzeichnen (2018: 416), sowie 25 Widerrufe (2018: 33).

Erzdiözese Salzburg

In der Erzdiözese Salzburg wird die Gesamtzahl der KatholikInnen mit Stichtag 31. Dezember 2019 mit 460.106 angegeben (2018: 464.709). 5.405 Personen haben die Kirche verlassen (2018: 4.864), 411 sind wieder oder neu eingetreten (2018: 486). 35 Personen machten vom kirchlichen Angebot des Widerrufs Gebrauch (2018: 26).

Diözese Gurk

Mit Stichtag 31. Dezember 2019 sind 356.920 KärntnerInnen römisch-katholisch (2018: 363.505). In der Diözese Gurk haben im vergangenen Jahr 5.815 Personen die Kirche verlassen (2018: 3.548). Die Zahl der Wiedereintritte und Übertritte beträgt bislang 306 (2018: 360). Außerdem widerriefen 62 Personen im Jahr 2019 ihren Austritt (2018: 46).

Diözese Innsbruck

Die Diözese Innsbruck zählte zum Jahreswechsel 374.034 KatholikInnen (2018: 378.373). 4.313 Personen verließen die Kirche (2018: 3.614). Die Zahl der Eintritte belief sich 2019 auf 397 (2018: 399). 54 Personen widerriefen ihren Austritt (2018: 27).

Diözese Feldkirch

2019 verzeichnet die Diözese Feldkirch 229.547 KatholikInnen (2018: 233.081). 3.218 Personen sind 2019 aus der Kirche ausgetreten (2018: 3.080). Zugleich konnten 141 Eintritte registriert werden (2018: 209). 32 Personen widerriefen ihren Austritt (2018: 39).

Diözese Eisenstadt

189.160 KatholikInnen gehören mit Jahresende 2019 der katholischen Kirche im Burgenland an (2018: 191.164). Die Diözese Eisenstadt vermeldet für das vergangene Jahr 1.490 Austritte (2018: 1.299). 114 Personen wurden neu oder wieder in die Kirche aufgenommen (2018: 142). 8 Widerrufe wurden für 2019 gemeldet, (2018: 7).

Weitere Informationen unter: www.katholisch.at/statistik

Kirchenstatistik 2018: Weniger MessbesucherInnen, mehr Trauungen

utl: Offizielle Statistik 2018 der Österreichischen Bischofskonferenz veröffentlicht – Weiterhin dichtes Netz an Pfarren und Seelsorgestellen mit vielen engagierten haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen – Zahlen bei Priestern, Taufen und Erstkommunion rückläufig, bei Firmungen leicht steigend

Wien, 1.1.1970 (KAP) Die katholische Kirche in Österreich verzeichnet nach wie vor ein intensives Leben in den Pfarren und anderen kirchlichen Einrichtungen. Zugleich führen der gesellschaftliche Wandel und die demografische Entwicklung dazu, dass seelsorgliche Kennzahlen wie die Zahl der sonntäglichen MessbesucherInnen oder die Zahl der Taufen zurückgehen. Auch die Gesamtzahl der Erstkommunionen ging gegenüber 2017 etwas zurück, bei Trauungen und Firmungen verzeichnet die amtliche Statistik für 2018 allerdings eine Zunahme gegenüber dem Jahr davor.

Die Zahl der in Österreich wirkenden Priester ist laut Statistik 2018 ebenfalls leicht zurückgegangen, jene der Ständigen Diakone hingegen steigt. Das – und noch viel mehr – geht aus der offiziellen Kirchenstatistik für das Jahr 2018 hervor, die am Mittwoch von der Österreichischen Bischofskonferenz veröffentlicht wurde. Erstmals liegen "Kathpress" zusätzlich auch Meldungen über die hauptamtlichen Laienseelsorger in den heimischen Diözesen vor.

Die amtliche Kirchenstatistik enthält neben den Katholikenzahlen u. a. auch Angaben über den Klerus, die Ordensleute und die Pfarren sowie Daten zum seelsorglichen Leben der Kirche. Demnach ist die Zahl der in Österreich wirkenden Priester laut der aktuellen Kirchenstatistik 2018 leicht gesunken: von 3.857 (im Jahr 2017) auf 3.783. Insgesamt zeigt sich in den vergangenen Jahren eine relativ stabile Situation. (2016: 3.920, 2015: 3.944, 2014: 3.898, 2013: 3.933, 2012: 3.998, 2011: 4.035).

Die aktuelle Gesamtzahl für 2018 setzt sich aus 1.897 Diözesanpriestern, 475 ausländischen Priestern und 1.411 Ordenspriestern zusammen. Die Zahl der Diözesanpriester ist damit etwas zurückgegangen (2017: 1.926), ebenso die Zahl der Ordenspriester (2017: 1.485). Die Zahl der ausländischen Priester blieb so gut wie unverändert (2017: 473)

Nicht enthalten in den aktuellen Zahlen für 2018 sind zudem weitere 151 Diözesanpriester aus Österreich, die in anderen Ländern der Welt ihren priesterlichen Dienst versehen. 2017 waren es noch 170, 2016 waren es 150.

Deutlich erhöht hat sich die Zahl der Ständigen Diakone. Die Statistik für 2018 weist 750 aus (2017: 712). Der längerfristige Trend scheint hier eindeutig nach oben zu gehen: 2016 waren es 719, 2015: 688, 2014: 691, 2013: 656, 2012: 634 und 2011: 628.

Die Zahl der Ordensbrüder ist mit 403 gegenüber 2017 (462) deutlich gesunken. Zuvor war diese Kennzahl relativ stabil. (2016: 455, 2015: 470, 2014: 455.)

Aus den vorliegenden Daten für 2018 ergibt sich daher, dass die Zahl der Ordensmänner in Österreich (Ordensbrüder und Ordenspriester) abnimmt (2018: 1.814, 2017: 1.920, 2016: 1.970). Der Rückgang fällt über einen längeren Zeitraum betrachtet allerdings relativ moderat aus. (2015: 2.010, 2014: 1.962, 2013: 2.029, 2012: 2.071.)

Für die Ordensfrauen in Österreich weist die amtliche Statistik 2018 exakt 3.453 Schwestern aus. Die Zahl der Ordensfrauen in Österreich nimmt seit Jahren leicht aber stetig ab (2017: 3.600, 2016 3.715, 2015: 3.882, 2014: 4.073, 2013: 4.241, 2012: 4.359).

Freilich sind gerade die statistischen Daten zu den Ordensangehörigen mit Vorbehalt zu betrachten, da sich Ordensprovinzen oft über mehrere Länder erstrecken, und die Zuordnung einzelner Ordensmitglieder zu bestimmten Ländern nicht einfach ist.

Hauptamtliche Laien im pastoralen Dienst

Erstmals liegen "Kathpress" auch Meldungen über die hauptamtlichen Laienseelsorger in den Diözesen vor. Darunter fallen etwa Pastoralassistentinnen und -assistenten, Gemeindeleiter oder auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in speziellen Berufsfeldern wie der Krankenhausseelsorge. Österreichweit sind demnach 1.436 Frauen und Männer im pastoralen Dienst der Kirche tätig, wobei es mit 883 pastoralen Mitarbeiterinnen einen deutliche Mehrheit der Frauen gegenüber den 553 Männern im selben Berufsfeld gibt.

Im Detail ergibt sich dazu folgendes Bild: Diözese Eisenstadt: 23 Frauen und 12 Männer; Feldkirch: 34 Frauen und 17 Männer; Graz-Seckau: 121 Frauen und 73 Männer; Diözese Gurk: 61 Frauen und 31 Männer; Diözese Innsbruck: 84 Frauen und 58 Männer; Diözese Linz: 239 Frauen und 130 Männer; Erzdiözese Salzburg: 106 Frauen und 80 Männer; Diözese St. Pölten: 72 Frauen und 49 Männer; Erzdiözese Wien: 143 Frauen und 103 Männer.

Stabile Seelsorgestrukturen

Von Stabilität geprägt ist das österreichweit nach wie vor sehr dichte Netz von Pfarrgemeinden: Die Statistik für 2018 weist insgesamt 4.298 Pfarren und sonstige kirchliche Seelsorgestellen aus (2017: 4.299, 2016: 4.314, 2015: 4.317, 2014: 4.326, 2013: 4.327, 2012: 4.324), davon 3.049 Pfarren und 1.249 sonstige Seelsorgestellen.

Die Zahl der Taufen ist 2018 mit 47.312 gegenüber dem Jahr davor (48.990) etwas gesunken. Im Jahr 2017 gab es bei den Erwachsenentaufen (ab 14 Jahren) einen Höchststand mit 890. 2018 waren es

demgegenüber nur 650, was aber immer noch deutlich über den Zahlen von 2016 (433) liegt. Über mehrere Jahre betrachtet ergibt sich jedenfalls eine sehr stabile Situation bei den Gesamtzahl an Taufen: 2016: 49.018, 2015: 48.587, 2014: 48.582, 2013: 48.098, 2012: 48.645, 2011: 49.275, 2010: 48.781.

Die Zahl der Trauungen ist 2018 gegenüber dem Vorjahr gestiegen. 11.155 Paare schlossen 2018 den kirchlichen Bund der Ehe (2017: 10.808) diese Kennzahl ist damit auch relativ stabil. (2016: 11.313, 2015: 11.494, 2014: 11.322, 2013: 11.155, 2012: 12.364, 2011: 11.951.)

Die Zahl der kirchlichen Begräbnisse betrug 2018 52.484. Das ist ein Rückgang gegenüber 2017 (53.846), ein deutlicher Trend in die eine oder andere Richtung lässt sich hier über die Jahre betrachtet aber nicht feststellen. (2016: 52.358, 2015: 54.929, 2014: 51.005, 2013: 53.164.)

Rückläufig sind die Zahlen bei den Erstkommunionen, was vor allem demografische Gründe hat. Die amtliche Kirchenstatistik für 2018 weist 48.072 Erstkommunionen aus. (2017: 48.734, 2016: 49.423, 2015: 50.183, 2014: 51.138.)

Bei den Firmungen weist die amtliche Kirchenstatistik für 2018 45.946 aus. Das ist ein Anstieg gegenüber 2017 (44.839). Über einen längeren Zeitraum betrachtet gegen die Zahlen allerdings zurück (2016: 47.675, 2015: 47.146, 2014: 48.876, 2013: 49.921).

In der Statistik ausgewiesen ist zugleich aber auch das starke ehrenamtliche Engagement in der Vorbereitung auf die Sakramente. Die Zahl der Personen, die in der Erstkommunionvorbereitung und Firmvorbereitung tätig sind, ist relativ hoch, geht aber über die Jahre auch parallel zu den abnehmenden Zahlen der Erstkommunionkinder und FirmkandidatInnen leicht zurück.

In der Erstkommunionvorbereitung waren 2018 14.415 Personen tätig, 2017: 14.427, 2016: 14.665, 2015: 14.754, 2014: 14.792, 2013: 15.032). 8.730 Personen standen 2018 als FirmhelferInnen zur Verfügung. Das ist ein leichter Rückgang gegenüber 2017 (8.762), aber immer noch mehr als 2016 (8.683). Der langfristige Trend ist allerdings relativ eindeutig. (2015: 8.982, 2014: 9.100, 2013: 9.269.)

Deutlich rückläufig ist laut Statistik die Zahl der sonntäglichen GottesdienstbesucherInnen. Wurden an den sogenannten "Zählsonntagen" 2018 zwischen rund 502.000 und 554.000 Messbesucher gezählt, so waren es 2017 noch zwischen rund 545.000 und 571.000. (2016: 545.000 bis 595.000, 2015: 568.000 bis 606.000, 2014: 577.000 bis 623.000.)

Die amtliche Kirchenstatistik 2018 ist veröffentlicht unter: www.katholisch.at/statistik

Kirchenbeitragseinnahmen auf 474 Millionen Euro gestiegen

utl: Budgets der zehn österreichischen Diözesen im Jahr 2018 mit insgesamt 642 Millionen Euro fast ausgeglichen - Kirchenbeitrag bildet Rückgrat der Kirchenfinanzierung in Österreich

Wien, 13.1.2020 (KAP) Die katholischen Diözesen in Österreich können für 2018 leichte Steigerungen beim Kirchenbeitragsaufkommen und insgesamt fast ausgeglichene Bilanzen verzeichnen. Das geht aus der österreichweiten kirchlichen Gebarungsübersicht hervor, die am Mittwoch veröffentlicht wurde. Der Großteil der Einnahmen der Diözesen stammt aus dem Kirchenbeitrag. 2018 waren es

knapp 474 Millionen Euro (knapp 75 Prozent der Gesamteinnahmen), 2017 lagen die Kirchenbeiträge bei 461 Millionen Euro. Zwei Drittel der Budgets sichern die kirchliche Basisstruktur und die Seelsorge. So wurden laut Rechenschaftsbericht für die Pfarren und die pastoralen Aufgaben insgesamt fast 416 Millionen Euro aufgewendet, was einem Anteil von rund 65 Prozent an den Gesamtausgaben entspricht.

Das unter den zehn katholischen Diözesen akkordierte Zahlenwerk enthält neben einer Gebarungsübersicht auch einen Rechenschaftsbericht, der einen Einblick in Einkünfte und Aufwendungen zulässt. Insgesamt verzeichnen die Diözesen 2018 Gesamteinnahmen in der Höhe von knapp 634 Millionen Euro (2017: 609 Millionen). Dem stehen Aufwendungen von an die 639 Millionen Euro (2017: 602 Millionen) gegenüber. Aufgrund eines positiven Finanzergebnisses weist die Gebarungsübersicht der Diözesen insgesamt ein positives Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) in der Höhe von rund 4 Millionen Euro (2017: 23 Millionen) und ein Gesamtbudget von 642 Millionen Euro aus (2017: 625 Millionen).

Kirchenbeitrag ist finanzielle Basis

Wichtigste Einnahmequelle der Diözesen ist der Kirchenbeitrag mit knapp 474 Millionen Euro und einem Anteil von 75 Prozent an den Erlösen und Erträgen. Die staatlichen Leistungen zur Abgeltung von NS-Schäden machen rund 49 Millionen Euro und somit 8 Prozent an den Einnahmen aus. Die restlichen 111 Millionen Euro und damit 17 Prozent der Einnahmen stammen aus der Vermögensverwaltung, aus Vermietungen, Leistungen, Subventionen und sonstigen Erträgen.

Der Großteil der Ausgaben entfällt mit über 398 Millionen Euro (2017: 377 Millionen) auf die Personalkosten (rund 62 Prozent) für die Tausenden Beschäftigten im kirchlichen Dienst. Diese Position korrespondiert mit dem Gros der Mittel, die für seelsorgliche und pfarrliche Aufgaben aufgewendet werden. Dabei ist der Personalaufwand für die Laienmitarbeiter höher als für den Klerus und beträgt über 230 Millionen Euro (2017: 223 Millionen) bzw. 36 Prozent der Aufwendungen. Beim Klerus schlagen rund 102 Millionen Euro (2017: 102 Millionen) an Personalkosten sowie 66 Millionen Euro für die Altersversorgung (2017: 52 Millionen) zu Buche, was zusammen 26 Prozent der Aufwendungen ausmacht. Die Bau- und Erhaltungskosten lagen 2018 bei 36 Millionen Euro (2017: 35 Millionen), was einem Anteil von 6 Prozent an den Gesamtausgaben entspricht. Der restliche Sachaufwand beinhaltet Zuschüsse für Pfarren und andere kirchliche Stellen, Kosten für Instandhaltung, Material und Energie sowie sonstige Ausgaben und machte 204 Millionen Euro (2017: 191 Millionen) bzw. 32 Prozent aus.

Der Rechenschaftsbericht bietet ergänzend eine thematische Darstellung der Ausgabenstruktur. Daraus ist ablesbar, dass neben den Aufwendungen für Pfarren und Seelsorge mit rund 416 Millionen Euro und damit 65 Prozent (2017: 393 Millionen) die Ausgaben für Leitungs- und Organisationsaufgaben mit 119 Millionen Euro bzw. 18 Prozent (2017: 110 Millionen) zu Buche schlagen. Drittgrößte Position in der Mittelverwendung sind Ausgaben für Bildung, Kunst und Kultur mit knapp 80 Millionen Euro oder rund 13 Prozent (2017: 74 Millionen). Die Aufwände für soziale und caritative Aufgaben sowie für die Entwicklungshilfe lagen bei rund 24 Millionen Euro (2017: 25 Millionen), das sind 4 Prozent der diözesanen Budgets.

Über das größte Budget verfügte auch 2018 die Erzdiözese Wien mit Einnahmen von an die 140 Millionen Euro (2017: 130 Millionen). Der Anteil des Kirchenbeitrags konnte 2018 auf über 105 Millionen Euro (2017: 103 Millionen) leicht gesteigert werden. Laut Gebarungsübersicht bilanziert die Erzdiözese Wien mit einem negativen EGT von 3,6 Millionen (2017 knapp positives EGT von 41.000

Euro). Den größten Anteil an den Ausgaben haben auch hier mit über 84 Millionen Euro die Personalkosten für die rund 1.600 hauptamtlichen Mitarbeiter (2017: 78 Millionen).

Die Kennzahlen der weiteren Diözesen – absteigend sortiert – lauten:

Diözese Linz: 129,1 Millionen Euro Einnahmen (2017: 125,6 Millionen), davon 95,5 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 92,6 Millionen), positives EGT mit 8,7 Millionen (2017: 10,5 Millionen).

Diözese Graz-Seckau: 106,1 Millionen Euro Einnahmen (2017: 101,1 Millionen), davon 71 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 69,3 Millionen), positives EGT mit 0,3 Millionen (2017: 7,8 Millionen).

Diözese St. Pölten: 57 Millionen Euro Einnahmen (2017: 55,1 Millionen), davon 47,6 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 46,9 Millionen), negatives EGT mit 0,5 Millionen (2017: negatives EGT mit 0,5 Millionen).

Erzdiözese Salzburg: 58 Millionen Euro Einnahmen (2017: 54,5 Millionen), davon 48,3 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 46,4 Millionen), leicht positives EGT mit 0,8 Millionen (2017: negatives EGT mit 2 Millionen).

Diözese Innsbruck: 50,3 Millionen Euro Einnahmen (2017: 47,8 Millionen), davon 35,5 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 34,1 Millionen), positives EGT mit 2,5 Millionen (2017: 2,7 Millionen).

Diözese Gurk-Klagenfurt: 36,3 Millionen Euro Einnahmen (2017: 35,3 Millionen), davon 27,5 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 26,7 Millionen), knapp positives EGT mit 0,1 Millionen (2017: 1,3 Millionen).

Diözese Feldkirch: 31,4 Millionen Euro Einnahmen (2017: 30,4 Millionen), davon 25,4 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 24,6 Millionen), positives EGT mit 1 Millionen (2017: EGT mit 0,2 Millionen).

Diözese Eisenstadt: 27 Millionen Euro Einnahmen (2017: 27,4 Millionen), davon 17,9 Millionen aus dem Kirchenbeitrag (2017: 17,5 Millionen), negatives EGT mit 6 Millionen (2017: positives EGT mit 2,1 Millionen).

Diese und weitere Zahlen und Fakten auch im Internet unter:

<http://kirchenfinanzierung.katholisch.at/kirchenfinanzen>

www.kathpress.at